

Ressort: Bayern

## Sonne, Wind und Biogas

### Bündnis hat ein energieautarkes Ostbayern als Ziel

Der geplante große Aufbruch in das Zeitalter einer möglichst autarken Energieversorgung der Haushalte in Ostbayern hat mit der Verteilung von 750 000 Exemplaren eines Prospekts begonnen. In dem Faltblatt werden Unternehmen und Einwohner der Oberpfalz und Niederbayerns angesichts des Klimawandels zum möglichst sparsamen Energieverbrauch angehalten und darüber aufgeklärt, in welchen Technologien die Zukunft liegen könnte: Sonnenstrom, Wind, Biogas. Der Inhalt des Faltblatts erscheint zunächst nicht als besonders wegweisend - und doch geht es um ein hochgestecktes Ziel.

Wirtschaft und Bürger in den zwei Regierungsbezirken sollen alles daran setzen, um von großindustriell erzeugtem Strom und Gasimporten langfristig unabhängig zu werden. So jedenfalls will es das kürzlich gegründete "Bündnis energieautarkes Ostbayern" (BEO), das zunächst einmal durch einige seiner Initiatoren überrascht. Zu den führenden Mitgliedern der als gemeinnützig eingetragenen Gesellschaft gehören, neben anderen, Gerd Otto, der frühere Chefredakteur der Mittelbayerischen Zeitung, der ehemalige Regensburger Stadtplanungsreferent Günter Stöberl und Hans Brockard, der sich als Verwaltungsleiter des Regensburger Universitätsklinikums in den Ruhestand verabschiedet und bereits ausgiebig Erfahrung in der Mobilisierung der Ostbayern hat: Unter seiner Leitung kamen sieben Millionen Euro an Spendengeldern für den inzwischen begonnenen Bau einer Universitäts-Kinderklinik zusammen. Weitere Förderer von BEO sind ostbayerische Unternehmen, die auf dem schnell wachsenden Markt der erneuerbaren Energien bereits höchst erfolgreich sind - das Unternehmen Ostwind etwa, die Solarfirma Iliotec und die Schmack-Gruppe, die sich auf Biogas, Geothermie und Windenergie spezialisiert hat.

Dass sich in den beiden ostbayerischen Regierungsbezirken eine solche von Bürgern und Firmen gleichermaßen angestoßene Initiative formiert hat, verwundert indes nicht. In der Region erzeugen einige der weltgrößten Fotovoltaikanlagen umweltfreundlichen Strom, etliche kleine und mittelständische Unternehmen gehören zu den deutschen Biogas-Branchenführern und Windenergie-Pionieren. In Straubing ist mit dem staatlichen Kompetenzzentrum für nachwachsende Rohstoffe wie auch mit der Ansiedlung von Produzenten alternativer Energieträger der bayerische Schwerpunkt dieser Branche entstanden. In Regensburg ist der Bau eines großen Bürokomplexes geplant, in dem die in Stadt und Region versammelten Unternehmen aus der Branche der erneuerbaren Energien unter einem Dach zusammenrücken sollen. Nun kommt also noch das aus Spenden finanzierte "Bündnis energieautarkes Ostbayern" hinzu, das sich als Plattform für bereits bestehende und künftige Initiativen und Unternehmen anbietet.

Zunächst einmal soll das Bewusstsein der Bürger im Umgang mit Energie und dem Treibhausgas Kohlendioxid geschärft werden. Gleichzeitig sind die Unternehmen in der

Region zum Umdenken aufgerufen: Mit der massenhaften Förderung und Nutzung heimischer, erneuerbarer Energie aus Sonne, Wind und Biogas werde - so sagen die BEO-Initiatoren - nicht nur die Wertschöpfung in der Nachbarschaft gehalten. Letztlich gehe es auch um "überregionale und globale Wettbewerbsvorteile", wenn es denn wirklich gelingt, Ostbayern als Energie-Vorzeigeregion zu etablieren. Rolf Thym